

1 Ich bin oft in diesem Café!

a Schreiben Sie die Begrüssungen in die Sprechblasen. Gibt es mehrere Möglichkeiten?

Hoi, Sabina! | Sali zemme! | Grüezi, Herr Brändle! | Gute Tag wohl, Frau Bachmann! | Ciao, Urs! |
Grüezi mitenand! | Grüezi wohl, Frau Gysin. | Sali, Christine!

The image contains four numbered photographs, each with two empty speech bubbles for writing greetings:

- 1**: A man and a woman in business attire talking.
- 2**: A group of people hugging.
- 3**: A man and a woman talking.
- 4**: Two women in a hallway, one holding a book.

b Wie begrüßen Sie sich? Im Kurs? Bei der Arbeit? Privat?

2 Lesen Sie die Dialoge. Wie sprechen die Personen miteinander: informell oder formell? Beantworten Sie dann die Fragen.

- 1
- Hoi, Jacques!
 - ◆ Tschau, Chris! Wie geht es dir?
 - Gut, danke. Und dir?
 - ◆ Auch gut, danke. Kommst du oft in dieses Café?
 - Ja, ich wohne jetzt in diesem Quartier. Das ist praktisch – die Uni ist ganz in der Nähe. Du weisst, ich studiere jetzt Medizin. Mit dem Velo brauche ich nur 10 Minuten von zu Hause.
 - ◆ Na, das ist super! Was nimmst du? Ich habe einen Café crème.
 - Ich nehme ein Rivella und eine Apfelwähe.

2 ■ Tschau, Mariko!

- Sali, Anna. Na, wie geht's?
- Ja. Ein bisschen müde, aber es geht mir gut. Und dir?
- Viel Arbeit im Büro. Ich mache jetzt eine kleine Pause.
- Komm, wir setzen uns dort hin.
- ▼ Sie wünschen?
- Ich nehme eine heisse Schoggi und ein Eclair mit Vanille.
- Und für mich bitte die Tartelette aux poires. Und einen Grüntee, bitte.
- ▼ Kommt sofort.

3 ■ Grüezi, Frau Petrovic!

- Tag wohl, Herr Mayer.
- Gehen Sie auch gerade ins Café?
- Nein, tut mir leid. Ich habe keine Zeit. Aber vielleicht passt es ein anderes Mal. Adieu, Herr Mayer. Bis bald!
- Uf Wiederluege! Schöne Tag!

- | | |
|----------------------------------|---|
| a Kennen sich Chris und Jacques? | e Arbeitet Mariko? |
| b Ist Chris an der Universität? | f Was nimmt Anna? |
| c Trinkt Jacques ein Rivella? | g Trinkt Mariko einen Kaffee? |
| d Isst Chris ein Gipfeli? | h Warum kommt Frau Petrovic nicht mit ins Café? |

3 Machen Sie jetzt eigene Dialoge. Wählen Sie eine Begrüssung. Lesen Sie dann die Tafel des Cafés und wählen Sie ein Getränk und / oder etwas zum Essen.

Heute:			
Zmorgä (Gipfeli, Brötli, Konfi, Heissgetränk)	8.-	Silserli, mit Käse oder Thon	3.80
Zmorgä gross (Gipfeli, Brötli, Konfi, Butter, Käse, Fleisch, Heissgetränk)	19.-	Gipfeli 2.80	
Cheesecake	4.50	Baguette, belegt	6.20
Apfelwähe	5.-	Tee grün	
Citron Meringué	5.80	schwarz	
Eclair mit Vanille	5.80	Kräuter	4.-
mit Schoggi	5.20	Café crème	4.50
mit Himbeer	5.80	Latte macchiato	4.60
Tartelette aux poires	6.30	Espresso	3.50
		Heissi Schoggi	5.-
		Rivella	3.20
		Limonade aus dem Tessin Glazosa	4.80

1 Im Möbelhaus – Hören Sie das Gespräch zwischen Simone und Marc und beantworten Sie die Fragen.

a Was suchen die beiden im Möbelhaus?

- a einen Tisch d einen Teppich
 b eine Küche e ein Regal
 c ein Schränkchen f eine Lampe

b Was kostet der Teppich?

- 200.90 Franken 290.– Franken 29.90 Franken

2 Was ist anders? Vergleichen Sie bei a den Wortanfang, bei b das Wortende.

- | | | | |
|----------|---------|------------|-----------|
| a Küche | Chuchi | b Flasche | Fläschli |
| Keller | Chäller | Foto | Föteli |
| Komm | chumm | Rüben | Rüebli |
| Kind | Chind | Schokolade | Schoggi |
| Kätzchen | Chätzli | Schrank | Chäschтли |

3 Ein Umzug

a Was passt zusammen? Verbinden Sie Bild und Wort.

Tischli

Bänkli

Stüehli

Schränkli

Chüsseli

Tüechli

Bildli

Büechli

Lämppli

Bettli



b Hören Sie das Lied „Igelzüglete“ (= Igelumzug) von Franz Hohler*. Wann sind Sie das letzte Mal umgezogen?

4 Welche weiteren Wörter auf Schweizerdeutsch kennen Sie? Sammeln Sie gemeinsam.

Das Wort *Chuchichäschтли* bedeutet «Küchenschränkchen» und ist schwer auszusprechen. Es hat dreimal ein «ch». Probieren Sie es mal!

Transkription

Simone: Also, was brauchen wir jetzt? Einen Tisch fürs Kinderzimmer und ein Regal für den Keller.

Marc: Ja, und noch ein Schränkli für die Küche. Ein kleines, das soll rechts neben den Kühlschrank.

Simone: Gut. Und einen Teppich brauchen wir auch noch.

Marc: In Ordnung.

Simone: Lueg emol, der Tisch hier ist schön. Was kostet der?

Marc: 34 Franken. Das geht.

Simone: Und der Teppich?

Marc: Hier steht 290 Franken. Das ist aber teuer! Aber schön ist er.

Simone: Schön, aber wirklich zu teuer. Komm, wir gehen weiter ...

* Das Lied „Igel-Züglete“ von Franz Hohler finden Sie auf seinem Live-Album „Es si alli so nätt“ (1982).

1 Wie heissen die Wochentage auf Schweizerdeutsch? Verbinden Sie.

a Montag		1 Friitig	2 Sunntig
b Dienstag		3 Mäntig	4 Mittwuch
c Mittwoch	d Donnerstag	5 Ziischtig	
e Freitag		6 Dunnschtig	7 Samschtig
g Sonntag	f Samstag		

2 Verstehen Sie die Uhrzeit auf Schweizerdeutsch? Verbinden Sie.

- a Zäh ab vieri
- b Viertel ab nüni
- c Zwölfi
- d Achti
- e Vieri
- f Viertel vor vieri
- g Halbi drei
- h Am zähni

			
①	②	③	④
			
⑤	⑥	⑦	⑧

3 Uhrzeit

a Hören Sie und ergänzen Sie die Buchstaben.

- | | |
|-----------------------|---------------------|
| 1 Zäh ab zähni | A Zehn nach zehn |
| 2 Vier__ ab vieri | B Viertel nach vier |
| 3 D__ü | C Drei |
| 4 Acht__ | D Acht |
| 5 N__ni | E _____ |
| 6 Vie_t_l vor _____ti | F _____ |
| 7 H_lb_v_r__ | G _____ |
| 8 Foif__z_h_i | H _____ |

b Ergänzen Sie auch die rechte Spalte. Vergleichen Sie dann: Was ist anders?

- ▶ **4 Hören Sie die zwei Dialoge und tragen Sie in der Agenda ein: Wie sieht die Woche von Christine und von Raffael aus?**

Konferenz | Tennis | einkaufen | erst um acht vom Büro | Markus | Projektpräsentation |
Kollegen aus Bern | Kino

Agenda von Christine

june – Juni – juin
Montag 6
Dienstag 7
Mittwoch 8
Donnerstag 9
Freitag 10
Samstag 11
Sonntag 12

Agenda von Raffael

june – Juni – juin
Montag 6
Dienstag 7
Mittwoch 8
Donnerstag 9
Freitag 10
Samstag 11
Sonntag 12

- 5 Schreiben Sie zu zweit eigene Dialoge. Spielen Sie die Dialoge im Kurs.**

- ▶ **6 Hören Sie das Telefongespräch. Kreuzen Sie an: Wann kommen die Gäste?**

Zum Frühstück Zum Abendessen Zum Mittagessen

7 Znüni isch am nüni!

- a** Welcher Schweizer Begriff passt zu welcher Mahlzeit? Verbinden Sie.

a Zmorge	A Mittagessen
b Znüni	B Frühstück
c Zmittag	C Zwischenmahlzeit
d Zvieri	D Vieruhrkaffee
e Znacht	E Vesper / Vormittagspause
f Zwüschedure	F Abendessen



- b** Welche Mahlzeiten aus **a** nehmen Sie ein? Zu welchen Uhrzeiten? Essen Sie zuhause oder auswärts? Sprechen Sie in kleinen Gruppen.

- 8 Lesen Sie die Tipps. In den verschiedenen Kulturen gibt es sehr unterschiedliche Regeln. Tauschen Sie sich aus.**

**En Guete mitenand!
Tipps für Einladungen**

Bei Einladungen bringt man meistens etwas mit: Blumen oder Wein sind immer willkommen.
In der Schweiz wird gerne angestossen: Man nimmt das Weinglas und sagt beim Anstossen oft auch den Namen des anderen. Ausserdem bedankt man sich bei dieser Gelegenheit nochmals für die Einladung.

Transkription

Aufgabe 3

1 Zäh ab zähni 2 Viertel ab vieri 3 Drü 4 Ahti 5 Nüni 6 Viertel vor ahti 7 Halbi vieri
8 Foif ab zähni

Aufgabe 4, Dialog 1

Christine: Also, die Woche wird streng!

Beat: Ah ja, wieso?

Christine: Am Montag ist die Konferenz, die haben wir jetzt ja lange geplant. Am Dienstag kommen die Kollegen aus Bern: Frau Munz, Frau Gysin, Herr Landolt und Herr Schuhmacher. Am Mittwoch in der Mittagspause ist ein Treffen mit Markus von der PR-Abteilung – das darf ich nicht vergessen! Und am Freitag soll das Projekt präsentiert werden.

Beat: Das ist eine volle Woche, ja!

Dialog 2

Julie: Hoi, Raffael, wie wär's mal wieder mit Kino? Hast du Zeit?

Raffael: Heute geht nicht, montags spiele ich immer Tennis, das weisst du doch. Am Mittwoch komme ich erst um acht vom Büro. Wir müssen nämlich unbedingt das Projekt abschliessen. Und diesen Donnerstag gehe ich am Abend einkaufen. Wie ist also Freitag? Der ist doch noch frei!

Julie: Gut, am Freitagabend also. Im Capitol kommen gute Filme, ich schicke dir noch das Programm!

Raffael: Perfekt!

Aufgabe 5

Fränzi: Hoi, Sabine.

Sabine: Hoi, Fränzi.

Fränzi: Du, kommt ihr heute zum Znacht?

Sabine: Das ist aber nett. Ja, gern! Hat jemand Geburtstag?

Fränzi: Nein. Heute ist nichts Besonderes.

Sabine: Gut, wir kommen gern. Beat kommt um halb sieben vom Büro.

Fränzi: Gegen sieben also? Super! Wir grillieren!

Sabine: Oh, sehr gut! Soll ich was mitbringen?

Fränzi: Nein, nein. Wir haben alles da. Bis später!

**Fahren Sie Ski? Oder Snowboard? Oder doch lieber mit dem Schlitten?
Bühne frei für sportliche Erlebnisse!**

Im Winter ist die Schweiz ein Paradies: In den Bergen gibt es unzählige Wintersportmöglichkeiten. 48 Viertausender und mehr als 300 Skigebiete laden Sie ein! Im Tiefschnee oder auf der Sonnenterrasse, bei der Schlittelfahrt oder ganz entspannt auf einem der vielen Winterwanderwege können Sie die frische Luft und die herrliche Ruhe geniessen. Und am Abend essen Sie ein leckeres Fondue! Wann ist Ihr nächster Ausflug in die Berge?

1 Beim Ausflug in die Berge benutzen viele diese Verkehrsmittel. Verbinden Sie Wort und Bild.

- a Gondel
- b Sesselbahn
- c Schiff
- d Zug



1

2

3

4

2 Hören Sie das Telefonat von Urs und Christine zweimal. Beantworten Sie dann die Fragen.

- a Wo treffen sich die Freunde?
- b Welche Sportart machen sie?
- c Welche Verkehrsmittel benutzen sie?
- d Wie lange dauert der Ausflug?
- e Was bedeuten die Wörter?

hoi _____
 wie hesch es _____
 Schlittelfahrt _____
 Fondueplausch _____
 Piste _____
 eine heisse Schoggi _____
 Gipfeli _____
 ein Plättli _____
 merci _____



3 Planen Sie einen Ausflug.

- a Planen Sie selbst einen 1-Tages-Ausflug im Team: Von Ihrem Ort in Ihr Lieblings-Skigebiet.
- b Suchen Sie im Internet die entsprechenden Verkehrs-Verbindungen.
- c Verabreden Sie sich mit Ihrem Lernpartner / Ihrer Lernpartnerin telefonisch.



Transkription

Aufgabe 2

Christine: Hoi, Urs!

Urs: Ah, hoi, Christine! Wie hesch 'es?

Christine: Sehr gut, bei dem Traumwetter! Das Wetter ist einfach herrlich, deshalb will ich morgen auf die Piste zum Skifahren. Kommst du mit?

Urs: Super Idee! Ich bin dabei! Wohin geht es?

Christine: Treffpunkt 8 Uhr, Luzern Hauptbahnhof. An der Schifflande direkt vor dem Bahnhof nehmen wir das Schiff. Eine heissi Schoggi mit Gipfeli auf Deck, Blick über den Vierwaldstättersee. Mmmh! Dann Schiffsstation Beckenried, wir nehmen die Gondel und die Sesselbahn und sind um 11 Uhr auf dem Klevenstock! Fantastisches Panorama:

Sonne, Berge, Schnee!

Urs: Extrem gute Idee! Wo essen wir?

Christine: Irgendwo, ist nicht so wichtig, oder?

Urs: Doch!

Christine: Ein Plättli in der Panoramabar an der Gondelstation vielleicht?

Urs: Wunderbar! Wann geht die letzte Gondel?

Christine: 17 Uhr. Und mit dem öffentlichen Verkehr sind wir am Abend zuhause.

Urs: Ein perfekter Tag! Merci für die Planung und bis morgen!

1 Schauen Sie die folgenden Inserate an: Welche Informationen finden Sie?

Wie viele Zimmer hat die Wohnung / das Haus?

Wie viel kostet die Wohnung / das Haus?

Ist es ein Miet- oder ein Kaufangebot?

Zu vermieten per 1. Februar

Einfache 4-Zi-Altbauwohnung auf 2 Etagen (Parterre / 1. Stock),
2 x 2 Zimmer ohne interne Verbindung, Bad, Terrasse, kleiner Garten, Nähe
Unispital / Biozentrum. Mietzins Fr. 1500.– mtl., inkl.

Chiffre 41634 an den Baslerstab, Postfach, 4001 Basel

Per sofort, Mülheimer
Strasse 145 (Nähe Ammer-
bachstrasse), Basel, schöne
und ruhige möblierte
1-Zimmer-Wohnung, 30 m²,
sep. Küche, Bad, Zimmer
mit Laminatboden und
schönem Balkon, Lift,
Kellerabteil
Fr 720.– + Fr 150.– NK
Tel. 061 701 76 13

Ab sofort od. nach Vereinb. Nachmieter gesucht für grosse
3-1/2-Z'-Wohnung, Terrasse, FR 1612.–, Tel. 632 03 25

Projekt Uptown Mels

Auf dem Fabrikgelände der ehemaligen Textilfabrik entstehen helle Wohnungen mit einer
Raumhöhe von 4 Metern. Unterschiedliche Wohnungstypen bieten Spielraum, Gartenanteile
möglich. Kaufpreis ab CHF 400 000.– Neugierig?

Kontaktaufnahme über info@uptownmels.ch

Zu vermieten in Riehen

Älteres 5-Zi.-Einfamilienhaus, freistehend, grosser Garten, 2 Badezi., WC sep., Hobbyraum,
Schopf, Garage, 5 Min. zum Bus, Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe. Interessenten melden
sich unter Chiffre 1093255, Basler Zeitung AG, Postfach, 4002 Basel

2 In den Wohnungsinseraten finden sich oft schweizerdeutsche Worte. Was bedeuten sie? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| a per 1. Februar | A grosser Eingangsbereich |
| b Parterre | B Erdgeschoss |
| c Schopf | C Altbau |
| d WC sep. | D Waschmaschine und Trockner |
| e in ruhiger Quartierstrasse | E letzte Renovierung |
| f grosses Entrée | F grosser Vorratsraum |
| g Altbauliegenschaft | G Toilette nicht im Badezimmer |
| h letzte Renovation | H kleines Gartenhaus |
| i grosses Reduit | I Badezimmer mit Badewanne und Waschbecken |
| j Badezimmer mit Badewanne und Lavabo | J in einer ruhigen Nebenstrasse |
| k Waschmaschine und Tumbler | K ab 1. Februar |

1 Schauen Sie das Bild an, lesen Sie die Situation und hören Sie dann den Dialog. Beantworten Sie anschließend die Fragen.

Sie stehen am Marktplatz vor dem Billettautomaten. Sie wollen eine Fahrkarte lösen, haben aber kein Kleingeld.

- Exgüsi, ich möchte ein Tram-Billett, aber der Automat nimmt meine Note nicht. Ich weiss nicht, warum es nicht klappt. Ich habe schon dreimal probiert. Können Sie mir bitte wechseln?
- ◆ Ja, natürlich. Was brauchen Sie denn?
- Ich brauche Münz. Können Sie vielleicht die 10er-Note in zwei 5-Fränkli wechseln?
- ◆ Ja, das geht – hier, bitte, zwei Fünfliber.
- Vielen Dank.
- ◆ Bitte, bitte, gern geschehen.



- a Was genau möchte der Mann kaufen?
- b Ist der Billettautomat kaputt?
- c Was für Münzen bekommt der Mann für seinen 10-Franken-Schein?

In der Schweiz wird das Fünffrankenstück oft auch Fünfliber genannt. Woher kommt dieser Name? Bereits bevor man 1850 den Schweizer Franken eingeführt hat, wurden 5-Franc-Münzen geprägt. Diese verwendete man vor allem in der Westschweiz. In der Berner Währung waren sie ein Pfund wert, was auf Französisch une livre heisst. Die Bezeichnung Fünfliber geht also auf das französische Wort „livre“ zurück.

INFO



Exgüsi / Entschuldigung / Sorry / Excusé
/ Scusa, isch der Platz no frei?

2 In der Schweiz können Sie alle diese Formen hören. Erkennen Sie die Sprachen? Ordnen Sie zu!

- | | |
|------------------|--|
| a Exgüsi | A Italienisch |
| b Entschuldigung | B Rätoromanisch |
| c Sorry | C Englisch, wird aber oft in der Mundart verwendet |
| d Excusé | D Schweizerdeutsch |
| e Scusa | E Italienisch |
| f s-chüsa | F Deutsch |

3 Spielen Sie ähnliche Dialoge im Team durch.

4 Vokaldiktat

Lesen Sie den Text Ihrer Kollegin / Ihrem Kollegen laut vor. Diese/r ergänzt beim Hören die Vokale in ihrem / seinem Text. Wechseln Sie dann. Korrigieren Sie dann die Texte.

Vokaldiktat

Partner A

Wollen Sie ein Trambillet lösen? Dann informieren Sie sich bei den jeweiligen Verkehrsbetrieben der Stadt. Hier ein Auszug aus dem Merkblatt von den Basler Verkehrsbetrieben:

Einzelbillette kann man an jedem Billettautomaten, im Kundenzentrum, via Ticket-App sowie am Bahnhof kaufen. Kinder im Alter unter 6 Jahren fahren in Begleitung kostenlos. Kinder von 6–16 Jahren und Halbtax-Abonnenten bezahlen für Einzeltickets einen reduzierten Preis. Das GA (Generalabonnement) gilt auf dem ganzen Streckennetz auf Schweizer Boden.

Ein Kurzstrecken-Billett hat eine Gültigkeit von 30 Minuten inkl. Umsteigen. Es gilt in eine Richtung und ist für 4 Haltestellen gültig.



Partner B

Wollen Sie ein Trambillet lösen? Dann informieren Sie sich bei den Verkehrsbetrieben der Stadt. Hier ein Auszug aus dem Merkblatt von den Basler Verkehrsbetrieben:

Einzelbillette kann man an jedem Billettautomaten, im Kundenzentrum, via Ticket-App sowie am Bahnhof kaufen. Kinder im Alter unter 6 Jahren fahren in Begleitung kostenlos. Kinder von 6–16 Jahren und Halbtax-Abonnenten bezahlen für Einzeltickets einen reduzierten Preis. Das GA (Generalabonnement) gilt auf dem ganzen Streckennetz auf Schweizer Boden.

Ein Kurzstrecken-Billett hat eine Gültigkeit von 30 Minuten inkl. Umsteigen. Es gilt in eine Richtung und ist für 4 Haltestellen gültig.

▶ **1 Hören Sie den Podcast von Nora Zucker.**

2 Können Sie die Zeichnung beschriften? Wo ist das Innenfutter der Tasche? Der Reissverschluss? Die Innentasche?



▶ **3 Schweizerdeutsch**

- a Hören Sie noch einmal den Podcast und achten Sie darauf, wie Nora die Vornamen spricht.

Dr Viktor, d' Brigit – so sagt man auf Schweizerdeutsch die Vornamen, nämlich mit einem verkürzten Artikel: Aus: der Viktor und die Brigit wird einfach dr Viktor und d' Brigit.

INFO

- b Können Sie jetzt Ihre Kolleginnen und Kollegen auf Schweizerdeutsch vorstellen?

4 Wortstellung

- a Vergleichen Sie nun die beiden Sätze.

- a Das ist nicht ganz einfach für sie, weil sie immer zu viel einkaufen will.
 b Das ist nicht ganz einfach für sie, weil sie immer zu viel will einkaufen.

- b Hören Sie jetzt den Anfang des Podcasts (04:10 bis 04:33) noch mal und kreuzen Sie an: Welche Wortstellung ist im Schweizerdeutschen bei Modalverben üblich?

5 Der Pöstler (=der Postbote) bringt eine online bestellte Handtasche. Was finden die zwei Frauen Birgit und Nora im Innenfutter? Kreuzen Sie an.

- a Tausendernoten, d. h. Tausend-Franken-Scheine
 b Drogen
 c einen Liebesbrief

▶ **6 Hören Sie, wie Nora Zucker auf Schweizerdeutsch „Tausendernoten in der Tasche“ sagt (ab 05:17). Welcher Buchstabe ersetzt das T?**

Der Hörtext ist ein Ausschnitt aus einem längeren Podcast, den Sie hier herunterladen können:
<https://www.podclub.ch/de/podcast-page/zucker-im-leben---ch/episodes/009>

Der Ausschnitt beginnt bei 04:10 min und endet bei 06:05 min.

Transkription

Viktor ist für zwei Wochen weggefahren, weil er einen Freund in Spanien besucht. Brigit vermisst ihn sehr und vertreibt sich die Zeit mit Onlineshopping.

Das ist für sie nicht ganz einfach, weil sie immer zu viel einkaufen will. Aber sie hat sich gut im Griff und hat sich für eine Handtasche entschieden. Heute ist sie ganz aufgeregt, als ich bei ihr zum Kaffee vorbeigehe. Es klingelt und der Pöstler steht mit dem Paket vor der Türe. Brigit setzt sich an den Küchentisch, wie ein kleines Kind, das ein Geschenk bekommt. Sie öffnet den Karton, nimmt die Handtasche aus der Schachtel und öffnet sie. Dann sagt Brigit zu mir: «Schau, der Stoff steht hier so komisch raus.» Ich schaue in die Tasche und sehe es auch. Ich fahre über das Innenfutter und sage zu Brigit: «Vielleicht sind hier Drogen versteckt.» Wir lachen beide und Brigit macht mit ihrem Nähzeug das Innenfutter auf. Ich bin gespannt, weil es natürlich grossartig wäre, wenn jemand Tausendernoten in der Tasche versteckt hätte.

Brigit weiss genau, was ich gerade denke und sagt zu mir: «Nora, das passiert nur in Filmen.» Dann zieht sie ein vergilbtes Papier aus der Tasche, das sorgfältig zusammengefaltet ist. Brigit holt ihre Brille und liest vor: «Liebe Emilia, diese Tasche ist der Beweis für meine Liebe. Glaube mir, Teuerste, ich werde meine Familie bald für Dich verlassen. Dein Emil.» Brigit und ich bestellen sofort eine zweite Tasche. Wer weiss, was dort drin versteckt ist.

1 Kennen Sie diese Feste? Wo wurden die Fotos gemacht? Ordnen Sie zu.



- a In Bern findet im November der Zwiebelmarkt statt.
- b In Zürich brennt im April auf dem Sechseläutenplatz der Böögg.
- c Im Kanton Jura werden im Sommer die schönsten Pferde gezeigt.
- d Basel feiert die drei schönsten Tage am Ende des Winters: die Basler Fasnacht.
- e Grosse Feuer werden in Liestal durch die Altstadt getragen.

In der Schweiz gibt es eine Menge Feste. Das ganze Jahr über wird irgendwo gefeiert. Zu diesen Anlässen gibt es meist typische Speisen und Getränke, man trägt besondere Kleidung oder sogar traditionelle Kostüme, es gibt Umzüge mit Feuer, Masken, viel Musik – kurz: Es gibt viel zu sehen und zu entdecken.

2 Was bedeutet dieser Ausruf? Zu welchem Foto passt er?

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| a Lueg emol, die Pferd! | 1 Willst du die Musik hören? |
| b Häsch dr Böögg gseh? | 2 Hast du den Böögg gesehen? |
| c Wottsch d' Musik go lose? | 3 Hör mal zu! |
| d Los emol! | 4 Schau mal, die Pferde! |

3 Können Sie jetzt die Verben auf Schweizerdeutsch zuordnen? Unterstreichen Sie. Was fällt Ihnen auf?

- | | |
|---------|---------------------------------|
| a gseh | gesehen – gehört – gegangen |
| b luege | lachen – schauen – hören |
| c ghöre | gehören – hören – sehen |
| d lose | zuhören – zuschauen – mitmachen |